

Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)
Band: 3 (1882)
Heft: 2

Rubrik: Literarische Neuigkeiten
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tatsache überein, dass mehrere Länder, deren Volksschule weniger Zeit in Anspruch nimmt, gewerblich höher stehen, als wir. In Zürich, das nur 6 Schuljahre hat und 2 Jahre Ergänzungsschule, arbeiten in dem Atelier 14.—15.-jährige Knaben und bringen es in diesem Alter schon zu überraschenden Leistungen. Sie bilden sich früh aus, bekommen Lust und Freude zu ihrem Beruf und können in vielen Fällen schon ihr Brod verdienen.

Die Rücksicht auf den Wohlstand unseres Volkes fordert somit eine Verminderung der Schuljahre. Diess ist nicht zu verwechseln mit einer Reduktion der Schulzeit. Wir können das neunte Schuljahr aufgeben und dennoch die Schulzeit vermehren durch Reduktion der Ferien in den 6 ersten Schuljahren. Bis dahin hatten wir in 9 Jahren 7614 Stunden. Bei einer Verminderung der Ferien auf 12 Wochen per Jahr, was in den ersten 6 Schuljahren ganz gut überall im Kanton möglich ist, bekämen wir folgende Stundenzahl:

I. Alltagsschule: Per Jahr 40 Wochen Schule à 30 Stunden = 1200 Stunden, in 6 Jahren $6 \times 1200 = 7200$ Stunden.

II. Ergänzungsschule: 2 Jahre Winterschule à 20 Wochen = 40 Wochen = 1200 Stunden, dazu im Sommer wöchentlich 4 Stunden zur Repetition = $40 \times 4 = 160$ Stunden. Zusammen 1360 Stunden.

Somit Alltags- und Ergänzungsschule = 8560 Std. oder 946 Stunden mehr als bis dann. Wir könnten in den ersten 2 Schuljahren den Unterricht auf 20 Std. per Woche, auf 2 Std. per halben Tag, reduzieren, und wir hätten immer noch 196 Schulstunden mehr als bei der bisherigen sogenannten neunjährigen Schulzeit. Zugleich würde man den Eltern eine schwere Last abnehmen und, was die Hauptsache ist, einen viel regelmässigeren Schulbesuch erlangen. Auch würde die Einführung einer obligatorischen Fortbildungsschule ohne Erhöhung des Schulbudgets möglich sein und daher im Volke auf keine Schwierigkeiten stossen.

E. Lüthi.

Literarische Neuigkeiten

von

Jent & Gassmann in Bern

Pädagogik.

Keyser, pädagogische Studien	Fr. 3. 75
Frike, Erziehungslehre, 1—3	„ 4. 05
Oppel, Buch der Eltern, 1	„ —. 80
Der Schulmann 1882, 1 (p.) compl.	„ 13. 35
Neue Blätter aus Süddeutschland 1882, 1 (p.) compl.	„ 6. —
Rheinische Blätter für Erziehung und Unterricht 1882, 1 (p.) compl.	„ 10. 70
Kern, Grundriss der Pädagogik	„ 6. 70

Rundschau über Unterrichtswesen 1881, 2 Heft

pro Quartal Fr. 2. —

Schumann, Leitfaden der Pädagogik	„ 4. —
Schumann, Lehrbuch der Pädagogik I	„ 5. 90
Keferstein, pädagogische Studien VIII	„ 6. 70
Hunziker, Geschichte der Volksschule I	„ 4. —
Spencer, Erziehung	„ 4. —
Praxis der Volksschule 1882, 1 p. compl.	„ 5. —
Hohl, unsere Bildung	„ 2. —
Loke, Gedanken über Erziehung	„ 3. 35
Rein, Theorie des Volksunterrichts I	„ 3. 75
Schrader, Verfassung höherer Schulen	„ 8. —

Sprache.

Kehrein, deutsches Lesebuch	„ 3. 35
Blatz, deutsche Schulgrammatik	„ 2. 15
Frauer, neuhochdeutsche Grammatik	„ 8. —
Hoffmann, Rhetorik, 2 Heft	„ 1. 70
Herzog, Beispiele, Sprichwörter	„ —. 80
Herzog, Sprichwörter	„ 4. 80
Pädagog. Literat., Blatt 1881, 1 p. compl.	„ 5. 35
Sutermeister, kleines Wörterbuch	„ —. 90
Schönke, Grundzüge der deutschen Sprache	„ 1. 35
Meyer, metod. Leitfaden d. deutschen Sprache	„ 1. 60
Hahn, Literatur-Geschichte	„ 1. 35
Frei, deutsche Schulgrammatik	„ 1. 60
Venn, deutsches Wörterbuch	„ 3. 35
Krause, Methodik	„ 4. 80
Cätringer, Lieder-Garten	„ 3. —
Schiller, deutsche Unterrichtsbriefe	„ 7. 25
Schiller, deutsches Wörterbuch	„ 7. 25

Geschichte.

Matret, Grundzüge der Geschichte I	„ 2. —
Keller, Geschichte der Schweiz	„ 2. 40
Hubet, Hilfsbuch der Geschichte I	„ 2. 70
Dittmar, Weltgeschichte im Umriss II	„ 4. —
Stake, Erzählungen aus der alten Geschichte I	„ 2. —
Ruegg, Bilder aus der Schweizergeschichte	„ 1. —

Geographie.

Ruge, Geographie	„ 4. 80
Richter, Leitfaden der Erdkunde	„ 1. 60
Kirchhof, Schulgeographie	„ 2. —
Meintrer, Geographie	„ 2. 70
Waser, Schweiz. Geographie	„ 1. —
Stohn, Grundriss der Erdkunde	„ 2. 40

Naturkunde.

Schilling, kleine Schul-Naturgeschichte, Ausg. A	„ 4. —
Schilling, „ „ „ B	„ 4. —
Schilling, Pflanzenreich	„ 1. 60
Paust, Thierkunde	„ 3. 75
Kirchhof, Antropologie	„ —. 80
Brettnet, Leitfaden der Physik	„ 4. —
Kaiser, Naturgeschichte	„ 2. 70
Krebs, Leitfaden der Physik	„ 2. 70

Luerssen, Grundzüge der Botanik	Fr. 8. —
Reis, Naturlehre	„ 2. 95
Reisheimer, Leitfaden der Botanik	„ 1. 60
Krebs, Leitfaden der Physik	„ 6. 15
Mathematik.	
Bardey, arithmetische Aufgaben	„ 2. 70
Grube, Leitfaden für Rechnen	„ 2. 40
Bergold, Arithmetik	„ 3. —
Frischauf, Arithmetik	„ 3. 20
Löser, Kopfrechnen	„ 4. —
Heilemann, Algebra I	„ 1. 60
Schreiben.	
Duden, orthographischer Wegweiser	„ 2. —
Tschan, Geschichte der Stenographie	„ 2. —
Turnen.	
Weber, Grundzüge des Turnunterrichts I	„ 2. —
Zettler, Methodik des Turnunterrichts	„ 3. 75
Jugendschriften.	
Illustrierte Jugendblätter 1882, 1 p. compl.	„ 5. —

Urteile unserer Fachkommissionen.

Die Schule des Musterzeichnens für Mädchen-, Frauenarbeits-, Volks- und gewerbliche Fortbildungsschulen von Prof. E. Herdtle und Prof. A. Biedermann, nebst einem Anhang: Kolorirschule von Prof. Kolb in Stuttgart.

Dieses in jeder Hinsicht vortreffliche Werk erfüllt den im Titel angegebenen Zweck in ganz ausgezeichnete Weise. Die Aufgaben schreiten in methodisch geordneter Stufenfolge von leichten geometrischen Figuren bis zum reichsten komplizierten Flachornament vor; die Auswahl der Motive, sowie die Ausführung derselben in vollkommen stylgerechten Formen ist eine äusserst geschmackvolle zu nennen. Für jedes Beispiel ist die passende Anwendung und Ausführungsart im Text angegeben. Ebenso vortrefflich und geschmackvoll in Bezug auf Formen und Farbengebung ist die Kolorirschule mit erläuterndem Text und mit einer kurzen Farbenlehre von Prof. Kolb, welche in innigem Zusammenhange mit der „Schule des Musterzeichnens“ eine vorzügliche passende Ergänzung zu derselben bildet.

Dieses Werk ist daher auch des verhältnissmässig sehr niedrigen Preises von 17 Mark halber, besonders für oben genannte Schulen, in höchstem Grade empfehlenswert.

Bern, 27. November 1881.

Der Referent: *W. Benteli.*

König, Schweizergeschichte, 2 Auflage, bearbeitet von Herrn *Lämmlin*, Schulvorsteher in Thun.

Zur Zeit als die erste Auflage dieses Büchleins erschien, gingen die Meinungen über den Geschichtsunterricht noch weit auseinander; heute ist man in den Hauptpunkten einig. (Pionier II Nr. 8).

Namentlich will man jetzt im Geschichtsunterricht den Schülern Geschichte, d. h. die Wahrheit der Tatsachen bieten. Nach dem Vorwort und der Anführung der kritischen Werke zu schliessen, welche er benutzt habe, scheint Herr Lämmlin der nämlichen Ansicht zu sein; es ist nur zu bedauern, dass er diesen Hauptgrundsatz nicht konsequent durchgeführt hat und dass noch eine ganze Menge Unwahrheiten und Irrtümer in der neuen Auflage Aufnahme gefunden haben.

Bekanntlich herrscht auf dem Gebiete der Geschichtsforschung in den letzten Jahrzehnten eine grosse Tätigkeit. Bund und Kantone lassen mit bedeutenden Kosten die Urkunden, diese zuverlässigen Zeugen der Vergangenheit, aus ihren dunkeln Verliesen, den Archiven, hervorsuchen und an das Tageslicht treten. Vereine und einzelne Historiker wetteifern mit den Behörden in der Veröffentlichung dieser Denkmäler und vereinigen die einzelnen Dokumente zu lebensvollen Bildern. Vieles das bis dahin als unzweifelhaft gegolten hat, erweist sich im Lichte der Urkunden als falsch oder als Sage und Dichtung, von der man ungern Abschied nimmt. Dagegen wird auch manche bis dahin gänzlich misskannte Persönlichkeit wieder in's richtige Licht gestellt. Ganz vorzügliches Material liegt in der grossen Sammlung der eidg. Abschiede, welche vom Bunde veröffentlicht wird, und in den bernischen Geschichtsquellen, welche auf Kosten unseres Kantons herausgegeben werden u. a. m.

An der Hand dieser Urkunden ist folgendes nachgewiesen worden:

1) Die Erzählung (Lämmlin pag. 10), dass Graf Rudolf von Stättlingen der Gründer des kleinburgundischen Reiches sei, ist eine blosser Erfindung des Verfassers der Strättlingerchronik, Eulogius Kiburger, welcher Pfarrer in Einigen am Thunersee war.

Dieser Eulogius hat in seiner Chronik gelogen, dass man es mit den Handschuhen greifen kann. Er leitet das Geschlecht der Grafen von Strättlingen von einem römischen Senator ab, erzählt, „der hochwirdig Erzengel sant Michel“ sei bei der Gründung der Kirche von Einigen erschienen etc.

2) Die bernische Handveste von 1218 (Lämmlin pag. 18) ist eine Fälschung. Ueber diesen Punkt ist unter Historikern kein Zweifel. Siehe die Beweise der Fälschung in E. v. Wattenwyl, Geschichte der Stadt und Landschaft Bern.